

„Ohne mich könnt ihr nichts tun“

Den Vers aus Johannes Kapitel 15, Vers 5 kennen wir. Und bekennen wir, allein und in der Gemeinschaft. Danach sagen wir „Amen“, stehen auf und „gehen an *unsere* Arbeit“: Geschirrspülen, Autowerkstatt, Büro. Wo ist dann Joh. 15,5? Oder wenn ich diese Zeilen schreibe ...?

Fakt ist, dass wir nicht mal beten können ohne Ihn, wie Paulus bekennt in Röm. 8,26. Sogar er! Wie viel mehr wir.

Es gibt so viele unter uns, die beten, weil sie sich eingetragen haben und weil sie durchhalten und treu sein wollen. Aber im Grunde sind sie müde und würden am liebsten den Wächterruf aufhören.

Wenn's Dir so geht, dann lass uns in Gedanken ein paar Schritte zusammen gehen:

- Sag mir, wie es Dir geht.
- Erkennst du, dass du Gebet „durchziehen“ wolltest? Und dass das „Beten in eigener Kraft“ war? Das führt zum geistlichen Burn-out.
- Entspann Dich! Sei einfach nur Rebe am Weinstock. Und dann lass den Saft des Geistes kommen und dich durchströmen.

- OS -

Gebet nimmt zu

Es gibt einen „Runden Tisch Gebet“, bei dem sich zweimal im Jahr verschiedene Gebetsbewegungen aus Deutschland treffen, um gemeinsam auszutauschen. Das letzte Treffen fand im November statt. Erfreut konnten wir bei diesem Austausch feststellen, dass es eine Bewegung hin zu mehr Gebet in Deutschland gibt. Es wächst z.B. die Zahl der 24 Std.-Gebetshäuser. In Augsburg gibt es ein katholisches 24 Std.- Gebets-

haus, das jetzt rund um die Uhr alle Stunden abgedeckt hat. Auch die 24/7 Gebetsbewegung in Deutschland berichtet, dass das ganze Jahr über kontinuierlich an verschiedenen Orten eine rund um die Uhr Gebetswoche abgehalten wurde.

Beim „Youth Prayer Congress“ (YouPC) werden sich im nächsten Jahr 1000 Jugendliche treffen, um sich für ein kontinuierliches Gebetsleben schulen zu lassen. Die GGE (Gemeindeerneuerung in der evangelischen Kirche) hat die Aktion „Deutschland betet“ gestartet und will 1000 neue Gebetsgruppen initiieren. Die TOS-Gemeinden geben ihre Erfahrungen auf Konferenzen weiter, wie sie als ganze Gemeinden seit Jahren das 24 Std. Gebet praktizieren. Und nicht zuletzt: Junge Leute haben eine dreimonatige Gebetswanderung durch Deutschland vom 1. Mai bis 1. August 2012 geplant. Sie wollen dabei für Einheit, Erneuerung und Erweckung der Gemeinden und unserer Gesellschaft beten und ein Hoffnungszeichen setzen.

(Mehr Infos: www.betenbewegen.de)

Gebet:

- **Dank für eine Zunahme an Gebetsintensität in Deutschland**
- **Beten wir um noch mehr Feuer des Heiligen Geistes, dass besonders die Jugend erfasst wird (Matth.3,11)**
- **Für alle Kongresse und Initiativen, die das Gebet fördern wollen**

-RS-

Rechtsextremer Terrorismus

Innerhalb von 10 Jahren ermordete eine rechts-extreme Terrorgruppe in Deutschland 9 Menschen mit Migrationshintergrund, überfiel mindestens 14 Banken und blieb unentdeckt! Was hat das geistlich für unser Land zu bedeuten? Der braune Ungeist des Nationalsozialismus ist längst nicht besiegt! Ich glaube, dass ein Weckruf Gottes an die Nation ergeht, damit wir dem Rechtsextremismus wesentlich entschiedener entgegentreten. Erst kürzlich haben Experten in einem Bericht festgestellt, dass sich der Antisemitismus "in erheblichem Umfang" in der deutschen Gesellschaft verankert hat. Rechtsextremes Gedankengut wird in immer stärkerem Maße durch die Möglichkeiten des Internets an Jugendliche herangetragen. Wer in seinem eigenen Selbstwert verunsichert ist, erliegt leicht der Versuchung sich durch die Abwertung der Juden und alles Fremden aufzuwerten. Je größer die Verunsicherung - desto größer ist meist der Erfolg rechtsextremer Propaganda. Nur die Liebe Gottes kann die Furcht austreiben!

Unter den 25.000 Rechtsextremen in Deutschland gilt mehr als ein Drittel als gewaltbereit - die Zahlen wachsen. Bis heute gibt es keinen neuen NPD-Verbotsantrag wegen der großen Anzahl von V-Leuten des Verfassungsschutzes, die vorher abgezogen werden müssten. Nun aber muss die Frage geklärt werden, warum die Verfassungsschutzämter so kläglich versagten. Inwieweit hat nicht vielleicht der Staat sogar durch das Anwerben von V-Leuten, die mit viel Geld bezahlt wurden, das Entstehen einer rechtsextremen Szene gefördert? Der neu ernannte Generalbundesstaatsanwalt Harald Range (63) hat nun die herausfordernde Aufgabe diese und andere Fragen zu klären. Bundesinnenminister Friedrich hat einen ersten Anfang gemacht, dem Rechtsextremismus entschiedener zu wehren. Es soll ein "Gemeinsames Abwehrzentrum rechts" entstehen, in dem die unterschiedlichen Informationen von Polizei und Geheimdiensten aller Länder gebündelt werden.

Gebet:

- **Wir bekennen nach 1. Joh. 1,5-10 auch stellvertretend die Sünde der Blindheit und des Verschweigens gegenüber rechter Gewalt**
- **Herr, brich die Macht der Götzen- herrsche du über uns, damit deine Liebe die Furcht aus den Herzen vertreibt (1. Joh. 4,18)**
- **für den Generalbundesstaatsanwalt, den Innenminister und die politisch Verantwortlichen, dass sie erkennen, welche Maßnahmen gegen den Rechtsextremismus einzuleiten sind**

-RS-

Europa am Scheideweg

Die gegenwärtige Krise war vorhersehbar und ist nötig. Sie zwingt die Eurostaaten und damit die ganze EU, eine Richtungsentscheidung zu treffen, die eng mit der Zielvision zusammen hängt: Was für ein Europa wollen wir?

Europäische Politik bewegt sich seit den Anfängen der Vergemeinschaftung durch die Montanunion (1950) und die Römischen Verträge (1957) wie eine Elipse um zwei Pole: „Zentralisierung“ - d.h. Abgabe von einzelstaatlichen Rechten an die Gemeinschaft und „Nationalstaatlichkeit“ - d.h. Verteidigung dieser Rechte gegenüber „Brüssel“. Betrachtet man rückblickend den bisherigen Weg, ist eine Zunahme an Gemeinschaft feststellbar: Abbau der Grenzkontrollen, Klimaziele, Bekämpfung der Kriminalität, etc. Die Regel gilt: Was besser gemeinsam funktioniert als allein, wird gemeinsam gemacht.

In Maastricht wurde 1992 eine gemeinsame Währung beschlossen. Ein gemeinsames „Finanzministerium“, das immer zu einer gemeinsamen Währung dazu gehört, wurde vermieden. Ohne Kontrolle, Eingriffsmöglichkeit und ggf. Sanktionen operierten alle Staaten seither parallel zueinander. Im Lissabon-Vertrag 2007 schrieb man deshalb vorsichtshalber fest, dass kein Staat einem anderen im Fall einer Pleite beispringen müsse.

Dies ist der Hintergrund unserer heutigen Krise: die unkontrollierte Geldpolitik. Viele europäische Staaten verschuldeten sich über die Maßen. Schließlich brach man den Lissabon-Vertrag, weil man merkte, dass die Pleite von einem oder mehreren Staaten alle mitreißen könnte.

Die Frage heißt darum heute:

- mehr Europa d.h. eine fiskalpolitische Mitte mit Kompetenzen der Kontrolle

oder

- weniger Europa bis hin zum Zerbruch des Euro und Rückkehr zu den nationalen Wählungen.

Deutschland hat in dieser Krise mehr und mehr die Führung übernommen. Angela Merkels Konzept ist eindeutig „mehr Europa“, verbunden mit dem Eingriff in die Haushalts- und Steuerrechte vor allem der Schuldenstaaten.

Gebet:

- **Anbetung dessen, der die Geschichte regiert. Lies Ps. 46!**
- **Seit Jahrzehnten tanzen wir alle um das „Goldene Kalb“ von Wachstum und Wohlstand und machen Schulden auf Kosten der nächsten Generation. Wie in 2. Mose 32,1-20 gingen darüber die Gebote Gottes verloren mit allen Folgen. Hier ist aufrichtige Buße geboten.**
- **Lasst uns das christliche Erbe Europas neu beanspruchen vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt.**

-OS-

70. Jahrestag der Wannseekonferenz

Am 22. November gab es in der Knesset einen Empfang für christliche Organisationen aus aller Welt, die sich besonders um die Holocaust-Überlebenden in Israel kümmern. Vielfach leben diese Menschen in Armut und sind auf Unterstützung angewiesen.

Die Ehrung der christlichen Organisationen zeigt, wie stark das Vertrauen staatlicher Organe Israels in die christlichen Israelfreunde gewachsen ist. Im Rahmen des kommenden 70. Jahrestages der Wannseekonferenz ist nun eine weitere Vertiefung dieser Freundschaft in Berlin geplant.

Vor 70 Jahren, am 20. Januar 1942, wurde in einer Berliner Wannseevilla die geplante Massenvernichtung von 11 Millionen Juden im Detail organisiert. 70 Jahre - ein geistlich bedeutsamer Zeitraum!

Christen, Holocaust-Überlebende und der Staat Israel sind gleichermaßen an einem angemessenen Gedenken in Berlin sehr interessiert. Ausgehend von "Christen an der Seite Israels" und der "Initiative 27. Januar" sind vom 20.1.-21.1. 2012 verschiedene Veranstaltungen geplant:

- eine öffentliche Gedenkveranstaltung mit prominenten Gästen aus deutscher Politik, jüdischer Gemeinde und hochrangigen Vertretern Israels
- Ein Abend der Freundschaft und Begegnung zu Ehren der Holocaust-Überlebenden
- eine Buß-, Gedenk- und Gebetskonferenz in einer Berliner Gemeinde.

Gebet:

- **Dank für das wachsende Vertrauen von Repräsentanten Israels gegenüber christlichen Israelfreunden**
- **Schutz und Segen für alle Vorbereitungen - dass alle guten Absichten Gottes für diesen besonderen Anlass sich verwirklichen**
- **für die zukünftigen Auswirkungen auf die deutsch-israelischen Beziehungen durch jetzt entstehende Vernetzung und Zusammenarbeit (1.Mose 27,29)**

-RS-

23600

Dies ist der Betrag, Ihr Lieben, den Ihr zwischen Dez. 2010 und April 2011 dem Wächterruf habt zukommen lassen. Seitdem Ihr 1x im Jahr uns 10,--€ als Geschenk zum „Geburtstag“ des Wächterrufs am 1. Feb. geschickt habt, können wir entspannt Druck, Porto, Büro- und Personalkosten bezahlen. Außerordentliche Kosten für Wächterruf-Broschüren und neue Projekte sind darin auch enthalten. Wir werden jetzt einen 3-Minuten-Filmclip zum Wächterruf in Auftrag geben, den man auch in der Gemeinde mal vorführen kann. Er wird dann auf unserer Webseite und bei Youtube zu sehen sein. Und täglich kommen neue Beter über die Homepage dazu. Sogar aus dem Ausland!

Wir freuen uns auf eine fröhliche Gebe-Aktion im Jahr 2012.

Gebet:

- **Dass der Heilige Geist all die technischen Möglichkeiten gebraucht, um Beter/innen zu rufen**
- **Um freudige Geber für die Geburtstagsaktion 2012**

-OS-

Hinweise

28.12. - 02.01.Europäischer Jugendmissionskongress in Erfurt

28.12. - 02.01.Internationales Taizé - Jugendtreffen in Berlin

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

wünschen

Ortwin Schweitzer und Rosemarie Stresemann